

Gründerger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Jahresjahrlicher Monumentspreis:
In der Expedition und in den Commanden 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklametheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Pfart.

Die Nationalfeier.

Die Nachrichten, die aus allen Theilen des Reiches, auch aus den bedeutendsten Städten, über die glänzenden Veranstaltungen an den letzten Tagen vorliegen, treten in den Hintergrund gegenüber den Meldungen aus der Reichshauptstadt, wo fast alle deutschen Fürsten, die Vertreter der fremden Höfe, der Bundesstaaten und des deutschen Volkes versammelt waren, um das Gedächtniß des Heldenkaisers zu ehren. Berlin hatte ein Festkleid angelegt, so prunkvoll, daß man sich ähnlicher Pracht kaum zu entziehen vermugt.

Die offizielle Feier begann Sonntag Vormittag mit dem Festottesdienst in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, an welchem das Kaiserpaar und viele Fürstlichkeiten teilnahmen. Es folgte darauf unter Leitung des gegenwärtigen Kaisers die Überführung sämtlicher Fahnen und Standarten der Leibregimenter des Kaisers Wilhelm I., welche im Königszimmer des Potsdamer Bahnhofes untergebracht waren, in das Palais des alten Kaisers. Im Fahnenzimmer hielt der Kaiser eine Ansprache an die Regimentscommandeure, welche kurze Zeit im Sterbezimmer seines Großvaters und ritt dann an der Spitze der Ehrenkompanie nach dem Schloß. Gegen Abend fand große Festtafel im Schloß statt. Später wohnte das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen der Vorstellung im Opernhaus bei. — An demselben Tage war Festmahl beim Reichskanzler, zu dem die anwesenden Minister der Bundesstaaten, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath und die Staatssekretäre geladen waren. — Beim Festmahl im Reichstag brachte Präsident von Buol das Hoch auf Kaiser und Reich aus. — Die Berliner städtischen Behörden vereinigten sich im Festsaale des Rathauses zu einem Gedächtniszakfe; die Ansprachen hielten Oberbürgermeister Zelle und Stadtverordneten Gerstenberg. Die Universität hielt gleichfalls eine Gedenkfeier ab.

Montag früh 8^h Uhr fuhr das Kaiserpaar nach Charlottenburg und weilte 10 Minuten im Mausoleum, welches nachher für das Publikum geöffnet wurde. Inzwischen war das Kaiserpaar wieder nach dem Schloß zurückgekehrt. Um 10^{1/2} Uhr verließ der Kaiser dasselbe wieder, um über die zur Enthüllung des National-Denkals befohlenen Truppen, welche die Straße "Unter den Linden" in ihrer ganzen Länge von der Schloßbrücke bis zum Brandenburger Thor einnahmen, Parade abzuhalten. Vom Brandenburger Thor ritt er wieder zurück vor das Palais des alten Kaisers, aus welchem die 55lorbeer geschmückten Fahnen und Standarten herausgebracht wurden. Der Kaiser salutierte dieselben und geleitete sie zum Denkmalsplatze, wo die Festgäste Aufstellung genommen hatten. Viele derselben waren auf den umfangreichen Tribünen placirt. Die fürstlichen Personen waren im Kaiserzelte, das vor dem Gothaerischen Portal errichtet war, versammelt. Dem Denkmal zunächst standen die Künstler, Beamten und Handwerker, die bei der Ausführung mitgewirkt hatten, vor dem Denkmal die Geistlichkeit, rechts und links neben dem Kaiserzelte der Reichskanzler, die Minister, Abgeordnete u. s. w. Die

Enthüllung des National-Denkals
ging nunmehr in folgender Weise vor sich: Als der Kaiser mit den Fahnen nach dem Festplatz zurückgekehrt war, hielt er vor dem Zelt und gab mit lauter, weit hin vernehmbarer Stimme das Kommando: "Anschlagen!" worauf die Tambours zum Gebet lachten; die Trompeter der Cavallerie bliesen zum Gebet. Das Bläsercorps spielte das Lied "Lobe den Herren". Der General-Superintendent Faber sprach das Weihegebet. Als er geendet, schlugen und bliesen auf das Kommando des Kaisers "Abtschlagen" die Tambours und Trompeter ab. Hierauf rief der Kaiser den um das Denkmal postirten Matrosen den Befehl zur Enthüllung zu; in größter Schnelligkeit zogen sie die Leinwandhülle, die das Denkmal umgab, fort. Ein allgemeines "Ah" der Bewunderung ging durch die Reihen, die Truppen präsentierten und riefen "Hurrah". Der Trommelwirbel wurde kaum gehört. Dann trat wieder Ruhe ein, und das "Heil dir im Siegerkranz" des Musikkorps erschallte. Die Kanonen der in dem Lustgarten aufgestellten Batterie donnerten; die Glocken der gesamten Stadt läuteten, und in ihr Geläute mischte sich der vom Bläsercorps gespielte ambrosianische Lobgesang. Der Kaiser ritt wieder nach den Linden zurück und ließ die Truppen zur Paradeaufstellung formiren. Während dieser Zeit machten die regierende

Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und die fürstlichen Gäste einen Rundgang um das Denkmal, um hier Kränze niederzulegen und dann wieder ins Kaiserzelte zurückzufahren. Jetzt rückten die Truppen an. Der Kaiser führte die Leibkompanie des ersten Garderegiments, in welche der Kronprinz, die Prinzen Etel Fritz, Joachim und Adalbert eingetreten waren, seinen Gästen vor, nahm dann Aufstellung an dem enthüllten Denkmal und ließ die Truppen in Zügen im Paraderhythmus vorüberziehen. Der Vorbeimarsch dauerte eine gute Stunde. Als der selbe vollendet war, schüttelte der Kaiser vom Pferde herab dem Schöpfer des Denkmals Reinhold Begas, dem er das Große Komturkreuz des Hohenzollerschen Hauses verliehen hatte, herzlich die Hand. — Während der Feierlichkeit waren alle Fenster und Dächer der dem Festplatz benachbarten Häuser mit Schaulustigen dicht besetzt; fabelhafte Summen waren für ein kleines Plätzchen bezahlt worden. Nachmittags wurde dem Publikum, freilich nur in beschränktem Maße, der Anblick des Denkmals gestattet.

Abends 6 Uhr fand Galatäfel im Weißen Saale zu 650 Gedecken statt. Nach dem Braten ergriff der Kaiser zu folgendem Trinkspruch das Wort: "Ein Geist tief empfundener und hoher Festesfreude zieht durch das deutsche Volk, und ihm entsprechend haben sich die Fürsten zusammengefunden, um das Andenken des großen verewigten Kaisers zu feiern. Ich spreche meinen erlauchten Vatern, Oheimen und Verbindeten meinen tiefsinnigsten Dank aus bewegtem Herzen aus; desgleichen allen Vertretern fremder Souveräne, die nicht haben zurückbleiben, sondern teilnehmen wollen an unserer Feier, von Neuem uns dadurch einen Beweis gebend, daß Europas Fürstenhäuser ein gemeinsames großes Familienband umschlingt, und daß Freude und Leid in dem einen Hause von allen anderen mit getheilt wird. Es ist nicht meines Amtes, hier meines großen Vorfahren, meines Herrn Großvaters Verdienste zu feiern. Was wir eben erlebt, und wie unser Volk sich benommen, kündet, wie lebendig alle seine Werke, wie lebendig die gesamte Persönlichkeit des Verewigen vor Augen steht. Ich denke, sein Geist schreitet heute durch sein Volk hindurch, und gewiß hat er heute Nacht bei seinen Fahnen einen Besuch gemacht. Wir gedenken seiner in seiner Demuth, schlichten Einfachheit und Pflichttreue; wir gedenken seiner als des Sohnes der herrlichen lieblichen Königin; wir gedenken seiner als desjenigen, der gesagt hat, daß er mehr durch seine Demuthigungen als durch alle seine Erfolge gelernt hat. Für uns, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein erneuter Ansporn sein, für unsere Völker zu leben und zu arbeiten, wie er, zum gemeinsamen Ziel der fortschreitenden Cultur und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Wir aber, indem wir uns von neuem zu innigem Bunde festen Freundschaft und Waffenbrüderlichkeit verpflichten, wollen unsere Gläser erheben und mit dem Ruf auf das Wohl des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes ihm und unseren Fürsten unseres Gruß entbieten: Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten hurrah! hurrah! hurrah!" — Abends fand Festvorstellung im Opernhaus statt. Dabei wurde die dramatische Legende "Willehalm" (Wilhelm I.) von Wildenbruch aufgeführt. — Eine großartige Illumination schloß die Feier dieses Tages für Berlin ab.

Am Dienstag Vormittag 10 Uhr erfolgte der Burgreferestzug. Etwa 22 000 Mann, Krieger, Innungen, Vereine aller Art, fremde Landsmannschaften u. s. w. nahmen Aufstellung am Königsplatz und bewegten sich durch die dicht befeckte Straße "Unter den Linden" nach dem Denkmalsplatze. Im Kaiserzelte waren die kaiserliche Familie und die deutschen Fürsten versammelt. Der Zugszug nahte unter den Klängen der Nationalhymne. Die im Zuge auf einem Prunkwagen mitgeführt "Germania" (Frau v. Stranz-Führing) sprach, bald zum Kaiser, bald zum Denkmal gewendet, einige Verse. Der Kaiser verneigte sich dankend, und Geh. Ob.-Reg.-Rath v. Broich brachte das Hoch auf ihn aus. Der silberne Kranz der "Germania" wurde am Denkmal niedergelegt. Jede Gruppe folgte Kränze hinzu, deren Zahl auf 550 anwuchs. Der Kaiser salutierte bei dem Nahen jeder Gruppe. Der Vorbeimarsch dauerte eine Stunde. Als der Zug vorüber, begaben sich die Mitglieder des Fest-Comités zum Kaiserzelte, um sich zu verabschieden. Der Kaiser schüttelte jedem der Herren herzlich die Hand und sagte dann: "Theilen Sie der

Bürgerschaft mit, daß ich hochentzückt bin über das Geschehene. Der Zug hat auf mich einen Eindruck gemacht, den ich nie vergessen werde; auf eine derartig wundervolle Kundgebung der Berliner Bürgerschaft war ich nicht vorbereitet. Danke Sie der selben in meinem Namen! Den braven Kriegsveteranen, die heute hier anwesend waren, wird die von mir gestiftete Gedenklinie verliehen werden."

Aus allen größeren Städten des Reiches laufen Drahtmeldungen über großartige Veranstaltungen ein, die im Wesentlichen einen gleichen Charakter trugen. Hier und da wurde der Grundstein zu einem Denkmal für Kaiser Wilhelm oder Kaiser Friedrich gelegt. Ebenso wurde von den Deutschen im Auslande die Hundertjahrfeier feierlich begangen. Es liegen u. a. Meldungen vor aus Prag, Wien, Pest, Petersburg, Moskau, London, Mailand, Rom, Kanaa, Kairo, Capstadt.

Kaiser Wilhelm II. liebt die Überraschungen und hat solche an der Hundertjahrfeier besonders reichlich geforgt. Wir haben bereits in der vorigen Nummer den Armeebefehl an das Heer veröffentlicht, wonach fortan alle deutschen Truppen neben der Landeskavallerie auch die deutsche Kavallerie tragen sollen. Die Ausführungsbestimmungen verfügen, daß am Helm die deutsche Kavallerie rechts, die Landeskavallerie links getragen wird. Am Tschako, Tschapka und an der Pelzmütze der Husaren wird die deutsche Kavallerie rechts angebracht, das Feldzeichen führt die Farben der Landeskavallerie. An der Feld-, Schirm- und Dienstmütze sitzt die Landeskavallerie auf dem Besatzstreifen und die deutsche Kavallerie darüber auf der Mitte des Gründachs, soweit nicht besondere an der Mitte zu tragende Auszeichnungen einen weiteren Abstand bei der Kavallerie bedingen. Diejenigen Truppenteile, welche zum preußischen Heere gehören, aber sich aus Angehörigen nicht-preußischer Staaten ergänzen, tragen die deutsche Kavallerie und eine außerpreußische Landeskavallerie (Feldzeichen). Die bisherige Berechtigung für einzelne Mannschaften, außer der Landeskavallerie des Truppenteils diejenige ihres Heimatstaates zu tragen, fällt fort.

Wie wir des weiteren auch schon mitgetheilt haben, hat der Kaiser eine Medaille zur Erinnerung an Wilhelm I. gestiftet. Diese Medaille wurde u. a. sämtlichen geladenen Theilnehmern an der Enthüllungsfeier und den an der Herstellung des Nationaldenkmals beteiligten Personen verliehen; auch trugen sie bereits die zur Enthüllungsfeier befohlenen Truppen. Ferner ist die Erinnerungsmedaille auch den Veteranen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 verliehen worden. Die Kosten der Herstellung will der Kaiser aus eigenen Mitteln bestreiten.

Das "Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Urkunde, in welcher der Kaiser den Beschluß verkündet, die wichtigeren bei dem Kriegsministerium aufbewahrten Urkunden über das militärische Wirken des Kaisers Wilhelm I. der Öffentlichkeit zu übergeben. "In fast unübersehbarer Zahl vorliegende Schriften thun", so heißt es in der Urkunde, "die unvergleichliche Treue kund, mit der sich Kaiser Wilhelm I. dem hohen Beruf für das Wohl der Armee und der Bewaffnung der Heereseinrichtungen gewidmet hat, wobei ihm nichts zu klein, nichts zu unbedeutend erschien, um nicht dafür das ganze Können und Wollen einzusezen." — Kaiser Wilhelms I. militärische Schriften sind bereits in zwei Bänden erschienen.

Ferner sind verschiedenen Truppenteilen Gnadenreise zu Theil geworden. Das Dragoner-Regiment Nr. 3 soll fünfzig die Benennung Grenadier-Regiment zu Pferde. Grenadiere zu Pferde hat es bisher in Preußen nicht gegeben. Dasselbe Regiment soll fünfzig an den Helmen den Gardeabdruck (ohne Stern) und Rosetten mit flammender Granate, auf den Kartuschen 4 flammende Granaten führen. Das Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreußisches Nr. 7) soll an den Helmen den Gardeabdruck (ohne Stern) führen mit der Inschrift "22. März 1797". Dem Husaren-Regiment "König Wilhelm I." werden Pauken verliehen, denjenigen Fahnen und Standarten, welche bei der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 zugegen waren, je ein silberner Ring mit der jeweiligen Inschrift.

Bon den Ordensverleihungen erwähnen wir das Große Kreuz des Luisenordens für die Großherzogin von Baden, den Schwarzen Adlerorden für den

Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg, den Wilhelmsorden für den Minister v. Bötticher, den Kaufmann Richard v. Hardt zu Berlin, den Prediger Hülle zu Berlin, den Staatssekretär v. Stephan, die Diaconissin v. Tiele-Winkler zu Gadderbaum bei Bielefeld. Das Komthurkreuz des Hausordens wurde dem Prof. Duden in Gießen verliehen, dem Prof. v. Eschmarch das Prädicat Excellenz. Viceadmiral Köster wurde zum Admiral ernannt. Vielen Offizieren a. D. und j. D. wurde ein höherer militärischer Charakter verliehen. Der Generaldirektor der vereinigten Rosenauer und Malmizer Eisenhüttenwerke, Major a. D. John Schlittgen wurde geadelt.

Kreta.

Die Einigkeit der Mächte wird wieder einmal auf eine harte Probe gestellt. England macht sich nämlich einerseits anheischig, Kreta auf eigene Kosten mit 10 000 Mann zu pacificiren, d. h. die Griechen hinauszutreiben und die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Der französische Minister des Auswärtigen hat aber den englischen Botschafter in Paris bedeutet, es sei nicht angängig, die Pacificirung Kretas einer einzelnen Macht zu übertragen; die übrigen festländischen Regierungen seien der gleichen Meinung. England seinerseits macht nun die Beleidigung an einer wirklichen Blokade Griechenlands von der Unterwerfung Kretas abhängig — und so ist der Zwiespalt fertig. Russland soll auf der andern Seite der Türkei die Integrität verbürgt haben, wenn es dafür eine Kohlenstation im Mittelmeeren erhält. Also auch hier droht dem europäischen Concert eine ernste Gefahr. Wenn diese Wirren noch einige Zeit fortduarren sollten, würde sich Deutschland, wie die "Post" versichert, wenigstens vorläufig von weiteren Schritten im Orient zurückziehen, was durchaus nichts schaden könnte.

Die Blokade Kretas hat zwar am Sonntag begonnen, fruchtet aber wenig, wenn man dem Oberst Bassos nicht beikommen kann. Das griechische Schiff "Thessalia" konnte allerdings von einem französischen Schiffe zur Umkehr genötigt werden, aber erst, nachdem es einen großen Theil seiner Ladung ausgeschifft hatte. Die Kretenjer, selbst manche Muselmanen, wollen lieber mit Griechenland vereinigt sein, als eine Autonomie erringen. — Die Feindseligkeiten zwischen den Türken und den Aufständischen dauern inzwischen fort. Wie nachträglich gemeldet wird, haben am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche bei Metimo Gefechte stattgefunden, bei denen der Prior eines Klosters getötet und zwei Anführer der Aufständischen sowie mehrere Aufständische verwundet wurden. Sonnabend fand bei Herakleion ein Gefecht statt, Montag bei dem Blockhaus Matara, wobei die türkischen Schiffe die Angreifer beschossen. Die Vaschibozuls zogen aus Kandia aus und brannten das Dorf Elia nieder u. s. w.

Griechenland und die Pforte rüsten weiter. Der Sultan hat sich bei den Mächten gebührend für die Verhängung der Blokade über Kreta bedankt und die "türkische Flotte" auslaufen lassen. Das ist eine Komödie. Die Flotte, die sich in den Dardanellen mit dem türkischen Torpedogeschwader vereinigt hat, ist gar nicht fähig, die Dardanellen zu verlassen. Gleichwohl erhielt der türkische Marineminister für sein Heldenstück einen Ehrenjäbel. Diese Farce hat auch die besseren türkischen Kreise verstimmt. Die griechische Regierung ihrerseits hat eine Verordnung erlassen, nach welcher 10 neue Bataillone Infanterie, 2 Jägerbataillone, 14 Batterien Artillerie, 1 Bataillon Pioniere und 6 Compagnien Train errichtet werden sollen. Ferner wurde die Eintragung aller Bürger von 32 Jahren und darüber in die Aushebungsrollen angeordnet, um eine Miliz zu bilden, die mit dem Schutz der Städte betraut werden soll. Ausländische Freiwillige kommen in Athen zahlreich täglich an und werden in besondere Regimentsverbände eingereiht.

Um einen griechisch-türkischen Zusammenstoß zu vermeiden, erörtern die Mächte gegenwärtig die Herstellung einer neutralen Zone, in welche weder die Griechen noch die Türken einrücken dürfen. Bei der viel gerühmten "Einmündigkeit" der Mächte wird diese Erörterung wohl auch vergeblich sein.

Lagesereignisse.

— Die Könige von Sachsen und Württemberg, der Prinzregent von Bayern, Großfürst Vladimir und Erzherzog Friedrich sind gestern Abend von Berlin wieder abgereist.

— Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist gestern Abend gestorben.

— Fürst Bismarck ist wieder erkrankt, so daß er einen ihm am Montag Abend gebrachten Fackelzug nicht in Augenschein nehmen konnte. Professor Schweninger ist in Friederichsruh eingetroffen.

— Der Central-Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei hat, wie bereits gemeldet, am Sonnabend und Sonntag in Berlin getagt. Nachdem Abg. Richter einen politischen Jahresbericht erstattet, wurde das Verhältnis zu anderen Parteien, insbesondere zur Freisinnigen Vereinigung eingehend erörtert. Dann wurde dem geschäftsführenden Ausschuß für die rührige und unrichtige Thätigkeit, welche er im verlorenen Jahre und ganz besonders auch in den letzten Monaten bei den Verhandlungen mit der Freisinnigen Vereinigung entfaltet hatte, der lebhafteste Dank des Centralausschusses einstimmig ausgesprochen. Ferner wurde über die Abhaltung des allgemeinen Parteitages verhandelt, welcher statutenmäßig in diesem Jahre stattfinden muß. Die Mehrheit des Ausschusses entschied sich für die Ab-

haltung des Parteitags in Nürnberg, und zwar im Monat September.

— Ceremonienmeister a. D. Leberecht v. Koze, welcher wegen seines bekannten Zweikampfes mit dem Ceremonienmeister Freiherrn von Schrader zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt wurde, ist am Montag begnadigt worden. Herr v. Koze hat neun Monate Festungshaft verblüht, längere Zeit allerdings nur als Kranke im Hotel; er trat bereits gestern die Heimreise an. Ferner wurden begnadigt der ebenfalls wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang zu zwei Jahren Festung verurtheilte Gerichtsassessor Vorhert aus Königsberg i. Pr. und Herr v. Sprenger auf Maltisch, der seinen Schwiegerohn Herrn v. Hünerbein im Duell schwer verwundet hatte. Begnadigt wurden auch der Transportdirector Winckler und der Bahnhofsinspектор Götz, welche wegen des Unfalls bei der Kaiserreise auf dem Bahnhofe Löbau zu Gefängnisstrafen verurtheilt waren; beide treten in den Ruhestand. Eine allgemeine Amnestie, die man erwartet, und wegen deren mancher Verurtheilte auf die gesetzlichen Rechtsmittel verzichtet hatte, ist nicht eingetreten.

— Der allgemeine Handwerkertag ist auf den 24. Mai nach Leipzig einberufen worden.

— Im Coburger Landtag verweigerte Staatsminister Strenge bindende Erklärungen zum Verfassungstreit. Der Landtag beschloß, eine Adresse an den Herzog abzusenden.

— Der Kaiser von Österreich wird am 28. April von Wien abreisen und am 30. April in Petersburg eintreffen. Nach dreitägigem Aufenthalt dagegen wird dann der Kaiser Franz Joseph nach Deutschland abreisen, zum Besuch des Kaisers Wilhelm.

— Die Enthüllungen Artons haben große Erregung in der französischen Kammer hervorgerufen. Der Deputierte Argelies interpellierte darüber am Montag die Regierung. Die Panama-Untersuchung gebe Anlass zu ungewöhnlich ernsten Gerüchten. Die Gerüchte beträfen das Parlament selbst. Der Justizminister Darlan erwiderete, die Regierung bedauere die widersprüchlichen Gerüchte, könne sie aber weder bestreiten, noch sie durch eine nähere Erörterung als berechtigt erscheinen lassen. Der Unteruchungsrichter führe seine Aufgabe in vollster Unabhängigkeit durch. (Beifall.) Die Untersuchung scheine in einer Phase der Resultate eingetreten zu sein. (Bewegung.) Die Regierung könne momentan keine Erklärungen abgeben, um die Untersuchung nicht zu stören. — Die Andeutungen des Justizministers haben die Aufregung noch verstärkt. Pariser Blätter melden, in der Arton-Affäre seien zwölf Parlamentarier, nämlich zehn Deputierte und zwei Senatoren compromittiert, deren Auslieferung am nächsten Sonnabend verlangt werden würde.

— Bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlen zur italienischen Deputiertenkammer sind nach dem bis gestern Nachmittag bekannten Ergebnis 320 Ministerielle gewählt (einschließlich der Gruppen Banardelli und Giolitti), ferner 75 Angehörige der konstitutionellen Opposition, 17 Radicale und 18 Socialisten. Es sind 63 Stichwahlensforderlich, 15 Ergebnisse standen noch aus.

— Über Unruhen in Armenien in Ereb in Vilajet Caesarea melden Consularberichte, daß der türkische Pöbel die armenische Kirche während des Gottesdienstes angriff, aber von den an Zahl stärkeren Armeniern zurückgeschlagen wurde. Erst später erhielt der Pöbel Unterstützung, worauf gegen hundert Armenier niedergemacht wurden. — In Konstantinopel behauptet man, es seien zahlreiche verdächtige Armenier, die vor Ausbruch der August-Revolution plötzlich verschwunden, jüngst nach Konstantinopel zurückgekehrt, um dort einen Putsch vorzubereiten. Will man etwa ein neues armenisches Blutbad herbeiführen?

— Die englisch-egyptische Sudan-Expedition wird vielleicht nicht fortgesetzt werden, da der Khalif um Frieden gebeten haben soll. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

— Der enge Zusammenschluß Transvaals und des Oranje-Freistaats ist zur Thatache geworden. Die Konferenz zur Herbeiführung eines engeren Zusammenschlusses nahm die Prinzipien des Potschaffstrom-Vertrages an. Man ist übereingekommen, daß die Burghers des einen Staates und ihre Nachkommen unter gewissen Bedingungen vollständiges Bürger- und Wahlrecht im anderen Staate haben sollen. Beide Staaten sollen zusammenstehen, wenn sie angegriffen werden. Das Übereinkommen unterliegt noch der Bestätigung der beiden Volksräte. — Zwischen Transvaal und England ist in den letzten Tagen eine derartige Verschlechterung der Beziehungen eingetreten, daß die Entsendung von 15 000 Mann englischer Truppen nach der Capcolonie beschlossen ist.

— Der Kronprinz von Japan ist im 18. Lebensjahr gestorben. Der Verstorben war der einzige Sohn des Kaisers, und da der Thüling westlichen Ideen zugeneigt gewesen sein soll, hofften die Liberalen viel von ihm. Das Kaiserpaar hat noch vier Töchter; aber da nur ein Sohn auf dem Throne folgen kann, so dürfte die Thronfolge auf eine Seitenlinie übergehen.

— Im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat vorgestern die Berathung der Tarifbill begonnen.

— Aus Uruguay wird gemeldet, daß die Regierungstruppen die Aufständischen bei Melo geschlagen hätten; 600 seien gefallen und verwundet; auch der Führer der Aufständischen Chiquito Saraiva sei gefallen.

— Auf den Philippinen hat nach einer spanischen Meldung in der Provinz Manila ein blutiges Treffen stattgefunden. Die Regierungstruppen nahmen die Stellungen der Aufständischen, welche 300 Tote und

zahlreiche Verwundete hatten. Die Spanier zählten 20 (!) Tode und Verwundete. — Demnächst soll ein Wechsel im Obercommando eintreten, weil in Madrid die Schuld an den bisherigen Misserfolgen dem Truppenführer beigelegt wird. General Polavieja soll durch General Primo de Rivera ersetzt werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. März.

* Wie wir vernehmen, wird die feierliche Einführung des Herrn Bürgermeister Gayl in einer auf den 8. April anberaumten Stadtverordnetensitzung erfolgen.

* Eine Neuherzung des Herrn Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath bei seiner Festrede am Montag bedarf der Richtigstellung. Es war nicht der Pöbel, welcher 1848 an das Palais des damaligen Prinzen Wilhelm das Wort "Nationaleigenthum" geschrieben hatte, sondern ein Student Namens Brandt. Derselbe war später lange Jahre Director der Grünberger Realchule und hat jene Handlung begangen, um den Pöbel von der Demolirung des Palais abzuhalten.

* In den höheren Lehranstalten der Provinz Schlesien fallen die Osterferien wie folgt: Schulschluß 13. April, Schulanfang 27. April.

* Morgen findet am hiesigen Realgymnasium das mündliche Abiturientenexamen statt, übermorgen das jüngste Abiturientenexamen.

* Die Prüfung der Fortbildungsschule findet am nächsten Sonntag in der Aula der Gemeindechulen III und IV statt.

* Am nächsten Sonntag werden wieder Vorträge zur Förderung des Obstbaus gehalten werden, und zwar von Herrn Bromme in Wenig-Lessen und von Herrn Eichler in Külpenua.

* Der Werkmeister-Bezirksverein und der Männergesangverein beginnen am Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab auf der Augusthöhe die Hundertjahrfeier.

Herr Göze hielt eine treffliche Rede, die im Kaiserhoch gipfelte, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Alsdann erfreute der Männergesangverein die Umwährenden durch nationale Gesänge, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Es wechselten alsdann komische Vorträge und Gesänge mit einander ab.

* "Aischenbrödel" Preis-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix, welches morgen zum Benefiz für Fr. Dora Pötter in unserm Stadttheater gegeben wird, fand allen Freunden eines guten Lustspiels empfohlen werden. Fr. Dora Pötter spielt darin die Rolle der Elfriede und wird Gelegenheit haben, ihr schönes Talent, welches uns so oft erfreute, zur vollen Geltung zu bringen. — Freitag wird der lustige Schwant von G. v. Moser und Otto Girndt "Die Sternschnuppe" aufgeführt.

* Die Grünstraße wird am Freitag für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden.

* Das Gründstück Niederstraße Nr. 14, der Frau Mosche gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bäckermeister Kupisch übergegangen.

* Neue Garnisonen und Garnisonsveränderungen in Schlesien und Posen aus Anlaß der durch den Wegfall der vierten Bataillone begründeten Neuerichtung von 16. Infanterie-Brigadenstäben, 33 Infanterie-Regimentsstäben und 66 Infanterie-Bataillonen: Das 1. Bat. des 154. Inf.-Regts. dauernd in Jauer, das 2. Bat. desselben Regts. vorläufig in Liegnitz, dauernd in Jauer. Das 1. Bat. des 155. Inf.-Regts. vorläufig in Posen, dauernd in Ostrowo, das 2. Bat. desselben Regts. dauernd in Ostrowo. Das 1. und 2. Bat. des 156. Inf.-Regts. dauernd in Brieg. Das 1. Bat. des 157. Inf.-Regts. dauernd in Brieg. Das 2. Bat. desselben Regts. vorläufig in Neisse, dauernd in Brieg. Das 2. Bat. des 19. Inf.-Regts. von Jauer nach Lauban (vorläufig Görlitz). Das 3. Bat. des Fuß.-Regts. Nr. 37 von Ostrowo nach Krotoschin. Das 3. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 58 nach Fraustadt. Der Stab der 21. Inf.-Brig. von Breslau nach Schweidnitz. Der Stab, 1. und 2. Bat. des Gren.-Regts. Nr. 10 von Breslau nach Schweidnitz (2. Bat. vorläufig Breslau). 2. Bat. des Fuß.-Regts. Nr. 38 von Schweidnitz nach Glatz. Stab, 2. und 3. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 51 von Brieg nach Breslau. Das 1. und 2. Bat. des 63. Inf.-Regts. von Neisse nach Oppeln (1. Bat. bis 30. Juni 1897 Neisse). Die 3. und 4. Comp. des 6. Fuß.-Art.-Regts. von Glatz nach Glogau.

* Die Oder ist wieder im oberen Laufe gestiegen; gestern Vormittag 8 Uhr wurden folgende Wasserstandsnotizen ausgegeben: Brieg, 3,70 m, fällt; Breslau, 1,42 m, steigt; Steinau, 2,89 m, steigt; Glogau, 2,63 m, steigt.

* Die in voriger Nummer gebrachte Nachricht, daß in einem Schänker Gehöft der Milzbrand unter dem Kindvieh ausgebrochen sei, war falsch. Der Züllichauer Kreisstierarzt hat gestern festgestellt, daß keine ansteckende Krankheit vorliegt.

? Garzschin, 23. März. Zum Bericht über das letzte Unwetter ist nachzutragen, daß dasselbe im hiesigen ca. eine Quadratmeile großen fürstlich Radziwill'schen Forst erheblichen Schaden angerichtet hat. Die meisten Waldwege sind durch umgestürzte riesige Bäume gesperrt, die teilweise auf einander aufgetragen sind.

* Aus den für 1896/97 fälligen Zinsen der Höfischen Stiftung erhielten 16 Kriegs-Invaliden, darunter Johann Friedrich Kochinke in Lippen, Kreis Freystadt, je 15 M., aus den Zinsen der anlässlich der 50-jährigen Dienst-Jubiläum Kaiser Wilhelms I. gegründeten, jetzt für Inhaber des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung 37 Personen, darunter Ernst Gutsche in Stentsch, Kreis Züllichau-Schwibus, je 60 M.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 23. März. Der heutige Getreidemarkt hatte etwas reichlichere Zufuhr, die sich in langsamster Weise verkaufte, wobei sich Preise auf vorwöchentlicher Höhe halten konnten. Zugeführt waren: 70 Doppelcentner Weizen, 60 Doppelcentner Roggen, 55 Doppelcentner Hafer. Bezahl wurde: für Weizen 16,00—16,20 M., für Roggen 11,00—11,20 M., für Hafer 12,40—12,70 M. per 100 kg netto. — Über die Zusammenkunft der Getreideinteressenten im Tschammerhoffsaal lässt sich wenig berichten. Es waren nur sehr wenige erschienen, die Umsätze belanglos.

Der Oberpräsident von Schlesien, Fürst v. Hatzfeld-Trachenberg, traf am Freitag voriger Woche mit dem Mittagszuge nebst mehreren Herren der Oderstrombauverwaltung in Grossen ein. Hier bestiegen die Herren den Dampfer „Augusta“, um mit denselben einen Theil der Oder, des Bobers, sowie den Stadtgraben bis zum Jähnsbeutel hinauf zu befahren. Die Besichtigung geschah wegen des Eindeichungsplanes der Stadt. Nach dem „Er. Wchbl.“ soll der Oberpräsident einer Verlegung der Bobermündung geneigter gewesen sein als dem Eindeichungsproject. In beiden Fällen würde die Stadt Grossen zu den Kosten mit herangezogen werden. Der Vertreter Grossens habe darauf gefragt, daß die Stadt den Projecten völlig fern stehe.

Neusalza-O., 22. März. Der hiesige Vorschuss-Verein hielt gestern die statutenmäßige Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht pro 1896 ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahme betrug 1 224 751,19 M., die Ausgabe 1 216 484,18 M., so daß ein Bestand verblieb von 8267,01 M. Der Verein zählte am Schlusse 1896 922 Mitglieder. Die Activa betrugen 312 227,51 M., die Passiva 307 271,99 M., mithin verbleibt ein Überschuss von 4955,52 M.

Neusalza-O., 24. März. Der Kutscher Schöpke wurde gestern auf dem Bahnhof, wo er mit dem Verladen von Stämmen beschäftigt war, so unglücklich von einem Stamm getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene war erst seit Kurzem zum zweiten Male verheirathet und hinterläßt mehrere noch unerzogene Kinder.

Nach einer Meldung aus Schlawa warf am vergangenen Freitag der orkanartige Sturm eine erst vor drei Jahren erbaute Scheune des Dominiums Scharne ein.

Die Freystädter Geflügelausstellung war reich beschildert; von Hühnern waren 30 verschiedene Rassen mit 441 Exemplaren vorhanden, Wasservögel 70 Stück, Tauben 155 Paare, ferner 42 Stück Kaninchen, 5 Pflauen und 5 Perlhühner. Mit der Ausstellung an Geflügel war auch eine solche von Eiern, Futtermitteln und Geräthen aller Art verbunden. Am 20. März, Vormittags 10 Uhr wurde die Ausstellung eröffnet. Der Besuch war am ersten Tage nur mäßig, am zweiten und dritten Tage aber stark. Das Preisrichtercollegium bestand aus den Herren Neep und Blümel-Sagan und Stadtverordneten Röhr-Glogau. Leider mangelte es an Raum, die Gänge

zwischen den Käfigen waren viel zu schmal. Auch war die Anordnung wenig übersichtlich.

Die am Sonntag Abend zur Hundertjahrfeier angelegte allgemeine Höhenbeleuchtung der Berggruppen des Riesengebirges hatte unter der Ungnade des Wetters sehr zu leiden. Der Gebirgskamm war in dunkle Wolken gehüllt, so daß die dort erstrahlenden Freudenfeuer im Thale nicht zu sehen waren.

Der Commandirende General des 6. Armeecorps, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wurde am Montag zum Ehrendoctor der philosophischen Facultät der Universität Breslau ernannt.

Vom Blize erschlagen wurde ein im Neudedecker Dominiun, Kreis Tarnowitz, beschäftigter gewesener Arbeiter, welcher auf dem Heimweg nach Koslowagora begriffen war.

Bemerktes.

Eine Hundertjährige. Aus Neumünster schreibt uns ein Grünberger und Freund unseres Blattes unter dem 22. d. Mts.: Es dürfte Sie interessiren, daß heute hier die Rentiere W. Harms ihren 100-jährigen Geburtstag bei bester Rüstigkeit und Geistesfrische feiert. Wenige Stunden nach Kaiser Wilhelm wurde sie geboren. Die alte Dame (für welche auch ein Geschenk des Kaisers eingegangen ist) sah gestern mit großem Interesse den Festzug, erfreute sich heut am Morgenstündchen durch die Militärmusik, und ihr zu Ehren findet eine Wiederholung der festlichen Illumination des Großstekens (unseres Ringes) statt.

Ein neuer Hamburger Hafenarbeiterstreik scheint bevorzustehen. In einer am Sonntag von 2500 Hafenarbeitern aller Kategorien besuchten Versammlung wurde beschlossen, falls die Kohlen-Importeure sich unmachbar zeigten, den Generalstreik zu proclaimieren.

Ein Maschinenarbeiter-Außstand durfte am Sonnabend in London ausbrechen; er würde ca. 12 000 Mann umfassen.

Unfall auf dem Schulschiff „Moltke“. Vor Wilhelmshaven wurden bei einem Ankermanöver des Schulschiffes „Moltke“ drei Schiffssungen schwer und sieben Schiffssungen sowie zwei Matrosen leicht verletzt.

Das französische Transportschiff „Ville de St. Nazaire“ ist, wie gemeldet, am 8. März an der Küste von Nordkarolina gescheitert. Bisher war nur bekannt, daß von den 79 Mann Besatzung 4 Schiffbrüchige nach siebentägiger Irrefahrt durch ein vorüberfahrendes Schiff aufgenommen waren. Jetzt wird aus Paris gemeldet, daß der Dampfer „Panariva“ 16 weitere Schiffbrüchige des Bootes „Ville de St. Nazaire“ gerettet hat.

Eine Schiffskatastrophe wird aus Hongkong gemeldet. Der Dampfer „Sanfomari“ ist in Folge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Owarimaru“ gesunken. Von 72 Schiffssassen sind 63, darunter 59 Passagiere ertrunken.

Durch schlagende Wetter wurden gestern auf der Zeche Graf Bismarck bei Gelsenkirchen 1 Bergmann getötet und 8 Arbeiter schwer verletzt.

Festredner vom Schlaget getroffen! Bei der Centennarfeier in Schlawe (Pommern) brach der Oberstleutnant Müller, nachdem er den Kaiserstaat ausgebracht hatte, vom Schlaget getroffen, zusammen und verstarb nach wenigen Minuten. — In Lipine ereignete sich ein ähnlicher Fall. Obersteiger Schneider hatte eine Rede auf den Fürsten Bismarck gehalten, wurde gleich darauf unwohl, konnte noch nach Hause gebracht werden, verschied aber schon nach kurzer Zeit.

Auf einer Fischolle wurden 80 Fische im nördlichen Theile des Kaspiischen Meeres entführt. Da die Hilfe zu spät kam, müssen die Leute als verloren gelten. Ein ausgeschickter Dampfer hat sie nicht gefunden.

Überschwemmung. Der Mississippi ist nach telegraphischer Meldung aus Memphis aus seinen Ufern getreten, an einigen Stellen erstreckt sich die Überschwemmung auf ein Gebiet von 40 Meilen. Der Schaden ist außerordentlich groß; 50 Personen sind ertrunken, 5000 Flüchtlinge befinden sich in Memphis und Diversburg. Das Wetterbüro hat Warnungen erlassen, wonach ein beträchtliches Steigen des Wassers für die nächsten 10 Tage erwartet wird.

Elmsfeuer. Während des Gewitters in der Nacht zum Freitag wurden von der Sternwarte in Bamberg auf den Spizzen der dortigen Pfarrkirche und der St. Michaeliskirche St. Elmsfeuer beobachtet. Die Erscheinung übertraf den Vollmond an Glanz.

Die Hinrichtung Köglers hat Dienstag früh in Reichenberg i. B. stattgefunden. Köller blieb bis zum letzten Augenblick cynisch frisch. Als ihm die Schlinge um den Hals gelegt wurde, rief er: Na grüß' euch Gott alle miteinander! Hoch lebe — Trommelwirbel machte weitere Worte unverständlich.

Erklärung. A.: „Warum sagt man denn immer „Muttersprache“ und nie „Vatersprache?“ B.: „Weil der Vater selten zu Worte kommt!“

Wetterbericht vom 23. und 24. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—12	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- lung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abb.	742,2	+ 7,6	W 3	80	2	
7 Uhr früh	744,9	+ 7,2	W 3	83	10	
2 Uhr Nm.	744,2	+ 13,4	W SW 3	69	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 6,8°. Witterungsaussicht für den 25. März. Wollig, zeitweise heiter, ohne wesentliche Temperaturänderung; keine oder geringe Niederschläge.

für das uns zur Hundertjahrfeier weiland Kaiser Wilhelms I. bereitete herrliche Fest sprechen wir den Kreis- und städtischen Behörden sowie auch Herrn Kommerzienrat Beuchelt unsern herzlichsten Dank aus.

Grünberg, den 23. März 1897.

Die in der Beuchelt'schen Fabrik beschäftigten Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71.

Schweinitz. Gestern, als am Gedenktage der Hundertjahrfeier Seiner Majestät Kaiser Wilhelm I., wurde von unserer Schuljugend auf Veranlassung des Herrn Kantor Lilge ein Ausflug nach der Brauerei Lätnitz unternommen, wo sämtliche Kinder von der Familie des Brauermeisters Kiedel reichlich mit Kuchen, Kaffee, belegtem Butterbrot und Bier bewirthet wurden. Dem Herrn Kantor für seine Bemühung, sowie der Familie Kiedel für die reichliche Opferwilligkeit sagen wir unseren herzlichen Dank. Die beteiligten Eltern.

Gratulations-Karten zur Confirmation, sowie zu anderen Gelegenheiten, auf Karten und Pathenbriefe empfiehlt in grösster Auswahl Carl Wiederlich.

Besatz-Karpfen, Schleien, Goldorfen, sind abzugeben. Bestellungen sofort erbeten. Bothe, Heinrichsdorf.

Material für die im goldenen Frieden versteigerten Städtereien, sowie Waarenchränke, Tische etc. sind verkaufen. Hinterstraße 23, 1 Tr.

1 Kuh zum Schlachten zu verkaufen Schertendorferstr. 38.

Neu! Original amerikanische Neu! „Old Hickory“ u. „Tiger“-Fahrräder

empfehle ich Wiederverkäufern en gros und können Muster-Maschinen bei mir besichtigt werden. — Das ganze Gestell der „Old Hickory“ ist aus dem vorzüglichsten amerikanischen Holze gleichen Namens angefertigt. Die Maschine ist deshalb sehr leicht, dauerhaft und sehr elastisch und eignet sich besonders zum Fahren auf grosse Entferungen, sowie auf Feldwegen und unebenen Strassen. — Sie ist besonders für Landwirthe, sowie zu militärischen Zwecken etc. zu empfehlen. Die grosse Elasticität des Holzrahmens hebt die unangenehmen Körper-Erschütterungen fast ganz auf und ermüdet das Fahren auf diesen Rädern darum nur sehr wenig.

„Tiger“-Fahrrad für Herren und „Tigerin“-Fahrrad für Damen

sind aus der grössten Fahrrad-Fabrik der Welt „Stoddard Manufacturing Co.“ — Das Hauptgestell dieser Räder ist aus nahtlosen kalt gezogenen Stahlröhren hergestellt und deshalb ausserordentlich haltbar. — Alle Theile dieser Maschinen werden in der Fabrik selbst hergestellt und kann sie deshalb für die Güte des Materials und der Arbeit jede Garantie übernehmen.

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

General-Vertreter für Schlesien und Posen.

Breslauer Straße 38
ist die
erste Etage
zum 1. Oktober zu vermieten.

2 Zimmer,
1. Etage, vorzüglich als Comptoir ge-
eignet, zum 1. Juli ex. zu vermieten
Ring 24.

Veränderungsh. zum 1. April eine kleine
Stube m. Kammer zu verm. Kapellw. 16.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche
1. April miethsfrei Ring 10.

Stube mit Kammer wird von einer
einzelnen Person gesucht. Off. m. Preisang.
unter L. 200 postl. Grünberg i. Schl. erb.

Kndl. Wohn. 2 Zimm. helle Küche u. Beig. j.
1. Juli j. v. Zillich.-u. Niedrstr. Ecke 89, 1 Tr.

1 frdl. Stube m. Küche a. r. 2. j. v. m. Berlstr. 89.

1 ordtl. Mädel. f. Kost u. Schlafst. Zillichstr. 3.

2 Schaufenster-Vorsteher
billig zu verkaufen.

H. Neubauer, Drogenhandl.

A. Vielhauer's streng reelles altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landeshut Nr. 71 i. Schl. fabricirt u. versendet nur gediegene u. haltbare Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- u. Tischwäsche. Bedienung streng reell u. billig, Ware unverwüstlich. Preisliste gratis, Qual. Proben franco gegen franco, bei größ. Aufträgen 5 bis 10% Rabatt. Leinen- u. Handtuchreste mit 20 bis 30% Rabatt, Probepackete hieron geg. Nachnahme, nicht gefallende Ware wird gegen Nachnahme zurück verlangt. Der kleinste Probe-Auftrag veranlaßt zu dauernder Kundshaft.

Wer Kapital für gewerbliche Unternehmungen, Bankcredit, Hypotheken, Commanditäre, Theilhaber sucht oder Kapital anlegen reip. sich damit betheiligen will, verlange kostenlos u. streng discret (verschlossen) gegen 20 J. unsere Öfferten. Der Financier, Öffertenblatt für Kapitalplacierung, Hannover.

Zum Wohnungswchsel! empfiehle gerade und geschweifte Gardinenstangen

in verschiedenen Längen und Breiten.

Gardinenrosetten in diversen Mustern.

Portierenstangen zu billigsten Preisen.

Gustav Horn's Wwe., Breite-

für unser Stabeisen- und Eisenkürzwaaren-Geschäft verbunden mit Kolonialwaren suchen wir per Östern einen Lehrling.

Züllichan. Gebrüder Martin.

Einen Lehrling nimmt an R. Dittmann, Barbier u. Friseur.

1 Frau zu Kindern gesucht. Näheres Züllichaustr. 26.

Hochelegante Kleiderstoffe, aparte nur Neuheiten der Saison, in größter Auswahl

Herrmann Samuel & Co.

Stadt-Theater in Grünberg.

Donnerstag zum Benefiz für Fr. Dora Pötter:
Aschenbrödel.
Preis-Lustspiel in 5 Acten von R. Benedix.

Freitag:
Die Sternschnuppe.
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser und Otto Girndt.

Schützenhaus zu Grünberg.
Nicht Donnerstag, sondern
Freitag, den 26. März cr.,
Abends 8 Uhr:

Elektrisches

Edison-Theater!

Bisher nur in Haupt- und Residenzstädten.

● **Kinematograph.** ●
Edisons Ideal!
Interessanteste Erfindung des 19. Jahrhunderts.
Großartiger Effect!

Lebende Riesen-Photographien
in plattischer Naturfreue und größter
Vollkommenheit. — Alles athmet Leben
und zeigt natürliche Bewegung.
Keine Nebelbilder. Kein Schwindel.
Zur Vorführung gelangen: Ringkämpfer,
Zaren-Auktions in Paris, Seebad Ostende,
Barbierstube, Schmiedewerkstatt, Großstadtleben,
Kinderball, gestörtes Mittageessen, Kutscher und
Fahrer im Streit, span. Infanterie, Berliner
Stadtbahnhof, Regiment franz. Fremdenlegion,
Serpentintänzer u. a. m.
Eintrittspreis an der Kasse: 60 Pf.,
Kinder die Hälfte.

Ressourcengesellschaft.
Generalversammlung.

Sonntag, den 28. März
6 Uhr Nachmittags.
Tagesordnung: Verlegung des Etats.
Wahl des Ausschusses. Wahl eines
Directors. Vorschiedene Anträge

Die Direction.

Freiwillige Feuerwehr
Commando-Sitzung
Freitag, den 26. März, Abends
8 Uhr, bei J. Walter, Neumarkt.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Besprechung zur Generalversammlung.
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen er-
wünscht. A. Mohr, Oberführer.

Frauen-Verein.
Sitzung Donnerstag, den 25. d. Mts.,
Nachm. 4½ Uhr, in der Ressource.
Rückzahlung der Auslagen.

Pa Astrach Caviar
vom Februar-Mange,
hochfeinen geräucherten Lachs,
Aale,
feinste Ostsee-Delikatesse-Heringe,
frische Frankfurter Würstchen
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Hochfeinsten
ger. Stromlachs,
ger. Aale
empfing und empfiehlt
Julius Peltner.

Gutes Sauerkraut, sowie rothe u.
weiße Speisekartoffeln Berlinerstr. 14.

Fortbildungsschule.

Die öffentliche Prüfung findet Sonntag, den 28. März, vormittags von 11 Uhr ab in der Aula der Gemeindeschule III und IV statt.

Zu derselben werden die Mitglieder der städtischen Behörden und unseres Vereins, sowie die Herren Lehrmeister der Schüler und alle Freunde der Schule eingeladen.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Vorträge zur Förderung des Obstbaues. Sonntag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, werden

1. in Wenig-Lessen, in dem Gemeindeschulzimmer, Herr Kunstgärtner Bromme,
2. in Sülpau, im Gasthof des Herrn Reimann, Herr Baumschulenbesitzer O. Eichler Vorträge über Obstbau, verbunden mit praktischen Vorführungen, halten. Die Gemeindemitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Geschäfts-Öffnung.

Erlaube mir, den verehrten Einwohnern Grünbergs und Umgebung ergeben mitzuteilen, daß ich die

Fleischerei des Herrn Fritz Mühle, Niederstraße,

mit dem heutigen Tage übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gutes Fleisch und f. Wurstwaren zum Verkauf zu stellen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Grünberg, den 25. März 1897. Hochachtungsvoll

Robert Opitz.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen wertvollen Kunden zeige ich ergeben an, daß ich vom heutigen Tage ab **An der Kinderbewahr-Anstalt 9** nicht mehr Berlinerstraße, sondern das bisherige Vertrauen auch nach hier folgen zu lassen.

C. Hensei, Schneidermeister.

Confirmanden-Anzüge,

sowie Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge etc.,
Filzhüte, Mützen, Gummiwäsche u. Slippe
in größter Auswahl kauft man, wie bekannt, nur am besten u. billigsten bei

Emanuel Schwenk,
7 Oberthorstrasse 7.

Möbel-Ausstellung.

Bei Bedarf von

Wohnungseinrichtungen, sowie Ergänzung einzelner Möbel wollen die hochgeehrten Herrschaften nicht versäumen, unser Magazin zu besuchen. Reelle Arbeit. Mäßige Preise.

Vereinigte Tischlermeister,

Bahnhof- u. Niederstr.-Ecke,
bei Herrn Paul Sander. Tapezierer und Dekorateur.

Düngesalze und Thomasmehl,
frische Sendung, empfiehlt billigst H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Warme Knoblauchwurst,
frische Blut- u. Leberwurst
empfiehlt von Donnerstag, den 25., ab
R. Opitz, Niederstr. 74.

Rindfleisch,
feinste Ware. Louis Ilmer.

Donnerstag trifft ein:
lebendfrischer Schellfisch
bei H. Wittwer, Seefischhandlung.

Wehlweischen, 25 Std.
Ostereier, sowie Österhasen in reich-
haltiger Auswahl empfiehlt E. Hartmann, Ring 23.

Ostereier, Österhasen,

empfiehlt in größter Auswahl
Otto Stolpe.

Alle Sorten Brezeln und Mehl-
weissen, letztere 25 Stück 10 Pf., emp-
fiehlt Paul Schindler.

Brot sehr groß, weiß und wohl-
schmeckend, ebenso Hausbäckerei-
u. Commisbrot täglich frisch bei L. Kupsch.

Montag, den 29. d. M., auf dem Wochen-
markt Verkauf **Goldfischen**,
Futter u. Reichen. Billigste Preise! Große
Auswahl! Gesunde Fische!

Confirmationsgeschenke
in Schmucksachen von Gold, Silber,
Granaten und Corallen
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

F. A. Lehfeld,
Berlinerstraße 11.
Herren- u. Damenketten,
Trauringe
in allen Goldarten stets auf Lager.

Gesangbücher
in großer Auswahl empfiehlt
Carl Winderlich.

Wer seine Augen lieb hat,
wende sich bei
eintretender Seh-
schwäche nur an
einen
Specialisten.

Brillen und Pincenz mit den feinsten
optischen Gläsern nur im
Optischen Specialgeschäft von
C. A. Schellmann, Optiker,
Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

Möbel! Möbel!

empfiehlt zu billigsten Preisen in großer
Auswahl

M. Botzke,
Möbel- u. Sarg-Magazin,
Bismarck- u. Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Ledermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum
und grauhaarig.

Franz Christoph, Berlin.
Allein echt in Grünberg i. Schl.
bei Otto Liebeherr.

93r Ww. Ltr. 80 pf. W. Sommer, Grünstr.

Weinausschank bei:
Bretschneider, Holländermühle,
95r 80 pf., L. 75 pf.

G. Lopke, Krautstraße, 95r 80 pf.

G. Ritschke, Fleischerstr., 95r 80 pf.

R. Rosdeef, Berlinerstr., 95r 80 pf.

Meier, Mittelstraße, 95r 80 pf.

G. Pirke a. d. Wollwäscherei, 95r L. 80 pf.

Walde, Ziegelberg, 95r 80 pf.

Muths, Kapellenweg, 95r 80 pf.

G. Hentschel, Hinterstr., 95r 80, L. 75 pf.

Pils, Niederstr. 20, 95r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 25. März cr.:

Beichte u. Communion: Herr Sup. Concer.

Freitag, d. 26. März cr., Nachm. 3 Uhr:

Fastenpredigt: Herr Superintendent Concer.

Synagoge. Freitag Anfang 6½ Uhr.

Sonnabend Vorm. c. 10 Uhr: Predigt.

Berantwortl. Redacteur: Karl Langer,
für die Inserate verantwortlich: August

Gebert, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Levyohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 36.

Donnerstag, den 25. März 1897.

Grünbergs Hundertjahrfeier.

Die Festtage sind nun vorüber — mögen sie allen Festteilnehmern gut bekommen sein! Wo es aber auch im Augenblick nicht der Fall ist, können wir doch einen dauernden Gewinn verzeichnen: die Wiederauffrischung der Ideen, die uns Allen trog aller politischen Kämpfe heilig sein und bleiben werden.

Von allen Festlichkeiten, die sich in diesen Tagen theils in breiterer Öffentlichkeit, theils in feineren Kreisen vollzogen, dürfte kaum eine dem Geiste des gefeierten Todten mehr Rechnung getragen haben, als die am Montag Nachmittag getroffene Veranstaltung einer gemeinsamen Feier der Veteranen. Für diejenigen der Stadt Grünberg hatten Kreis und Stadt ihr Scherlein beigetragen und waren nur insoweit vertreten, als es die Pflicht des Gastgebers gebietlicher erscheint. Die Veteranen sollten ja im Wesentlichen unter sich sein und die Erinnerungen an die große Zeit, die sie mit erlebt haben, austauschen. Das ist denn auch reichlich geschehen. Selbstverständlich fehlte es auch hierbei nicht an guten Reden. Den Kärtortoß hatte Herr Commercierrath Beuchelt übernommen, der eine zündende Ansprache hielt. Dem dreifachen Hurrah folgte der Gesang nicht eines, sondern dies Mal aller Verse der Nationalhymne. Herr Landrath v. Lampecht bewillkommnete die Tafelrunde und bat sie namens des Kreises, diese kleine Aufmerksamkeit als schwachen Ausdruck des Dankes für die Opferwilligkeit entgegenzunehmen, mit der die alten Kämpfen einst für König und Vaterland in den Krieg gezogen waren. Sein Hoch galt dem geeinigten Deutschland und wurde fortgepflanzt durch die Abfassung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Herr Krumnow sprach alsbald namens der Veteranen dem Kreise und der Stadt Grünberg den herzlichen Dank für die Veranstaltung des schönen Festes aus und brachte den vereinten Gastgebern sein Glas, während Herr Opitz auf die Frauen der 1870 bereits verheiratheten Krieger toastete, deren Los während des Krieges ein besonders schweres gewesen ist. Dass die vorzüglichste Rüche nicht wenig zum Wohlbehagen der Festgenossen beitrug, sei nur nebenbei erwähnt.

Bor Eintritt der Dunkelheit bereits begann hier und da die Illumination, und als um 7 Uhr die öffentlichen Gebäude und das sehr geschmackvolle Arrangement am Kaiser Wilhelm-Denkmal, zu dem Tausende pilgerten, im hellen Lichte erstrahlten, da wurde sie allgemein. Mehrere Stunden hindurch zeigte sich Grünberg in einem so lichten Glanze, wie es unsere Nebenstadt noch nicht erlebt haben dürfte. Bis in die entferntesten Gäßchen, wohin Niemand zum Beischauen kam, wurde illuminiert. Geschmackvolle Blumen-decorationen und wirkungsvolle Drapirungen, immer mit der Büste oder dem Bilde des alten Kaisers in der Mitte, konnte man in großer Zahl erblicken. Auch an sämtlichen Transparenten war kein Mangel. Manches Haus war mit leuchtenden Girlanden geschmückt. Gas und Elektricität wurden reichlich in den Dienst der patriotischen Kundgebung gestellt, aber die Stearinkerze wiegte doch vor, namentlich an den Fenstern der Wohnräume, während die Schaufenster größere Vorliebe für die erstmals genannten Beleuchtungsarten zeigten. Mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft war gleichzeitig auf den Beinen; wenn alle Familienmitglieder nicht abkommen konnten, dann lösten sie sich in der Sorge um die häuslichen Geschäfte ab, und so kamen wohl Alle zu dem Vergnügen, durch dieses prächtige, an Abwechselung reiche Lichtermeer zu wandeln. Freilich war diese Wanderung nicht so ganz ungefährlich. Besonders zwischen Markt und Niederthor staute sich die Menge oft so, daß man weder vorwärts noch rückwärts zu kommen vermochte — wieder einmal ein schlagender Beweis für die Nothwendigkeit der Verbreiterung der Niederthorstraße. Ganz unerträglich wurde die Gefahr, wenn ein Wagen dort seinen Weg nahm. Zwar fuhren die Kutscher langsam; da es aber auch so schon an Raum mangelte, mußten die durch die Wagen verdrängten Personen Platz suchen, wo es keinen mehr gab, und so blieben denn Tarambolagen und Verletzungen nicht aus. Es ist ein Wunder zu nennen, daß sich bei diesem furchterlichen Gedränge kein großes Unglück zutragen hat. Man wird daraus die Lehre zu ziehen haben, daß in Zukunft bei etwaigen ähnlichen Anlässen die Niederthorstraße für den Wagenverkehr gesperrt werden muß.

Abends bald nach 8½ Uhr wurde im dicht gefüllten und prächtig decorirten großen Saale des Schützenhauses der allgemeine Fest-Commers durch Herrn Landrath v. Lampecht eröffnet. Nachdem die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Edel zwei Musikkstücke in wirkungsvoller Weise vorgetragen hatte, und nachdem das Lied „Deutschland, Deutschland“ verkündet war, hielt Prinz Georg zu Schönach-Carolath die Festrede. „Die Millionen von Freudenfeuern — so etwa führte er aus — die in diesem Augenblick im deutschen Vaterlande entzündet sind, sind ein äußeres Zeichen der Freude, die unsere Herzen entflammt an der Wende des 19. Jahrhunderts, hundert Jahre nach dem Tage, an welchem dem zerrissenen Vaterlande der Knabe geboren wurde, der es als gereifter Mann zu Einheit und Größe führen sollte. Freuen wir uns dessen, was dieses Jahrhundert uns gebracht, doch denken wir auch daran, daß zu Preußens Farben Schwarz-Weiß das Roth hinzutrat, zum Zeichen, daß das Blut es war,

welches die deutschen Stämme gefüttet hat. Der Festredner hat heute eine schwere Aufgabe, da er nur Bekanntes wiederholen kann. Soll er die Vorzüge dessen preisen, der selbst so bescheiden war, daß er nicht gerühmt werden wollte? Da bleibt denn nur der Dank übrig, in erster Linie der Dank gegen Gott, der ihn so gnädig durchs Leben führte, der ihm die theuerste Mutter und einen Vater von einfach-schlichtem Sinne gab, der ihm Jahre herber Prüfung bescheerte, die ihn lehrten, zu siegen oder mit Ehren unterzugehen, der ihm dann nach Tagen tödlichen Lohnes ein Feld schwerer Arbeit und Entfagung zwies, der ihn bis zur Flucht ins Ausland erniedrigte, um ihn dann desto höher zu erheben, der ihn als Regent und später als König durch schwere Conflicte hindurch führte, bis er gereift war für eine beispiellose Siegeslaufbahn, der ihn endlich am 18. Januar 1871 den Tag der Sühne erichauen ließ für alle Unbill, den Tag, an dem sich seines Ahnen Wort erfüllte: Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor.“ Doch seine Prüfungen waren auch damit noch nicht erschöpft. Angriffe von feiger Mörderhand und die schwere Erkrankung seines herrlichen Sohnes mahnten ihn daran, daß sein Weg immer durch Nacht zum Licht führe. Und so hat er auch uns geführt, stets milde und becheiden, dankbar gegen Gott, seine Eltern, seine hervorragenden Mitarbeiter und seine Waffengefährten, pflichttreu, glaubensstark: so führte er Deutschland zur Einigkeit und Europa zum Frieden.“ Redner schloß mit dem Hinweis auf drei Augenblicke, in denen er den Kaiser stets an denselben Orte unter den Linden gesehen, und die ihm unvergeßlich bleiben werden: am 15. Juli 1870 bei der Rückkehr von Enns nach Berlin, am 31. Juli 1870 bei der Abreise nach dem Kriegsschauplatz und am 17. März 1871 bei der Rückkehr nach Berlin.“ In allen drei Momenten jauchzte ihm das Volk zu und dankte ihm mit Wort und Blick. So wollen auch wir nicht vergessen, uns stets dankbar seiner zu erinnern; und da wir ihm nicht mehr unser Glas weihen können, so gelte unser Jubelruf dem, was er uns schuf, dem deutschen Vaterlande.“ — Es folgten nun ausgezeichnete Vorträge des Quartettvereins und wieder Concert der Stadtkapelle. Die beiderseitigen Leistungen wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Auch wurde als zweites allgemeines Lied „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Später spielte die Pötter'sche Theatergesellschaft einen patriotischen Einakter (Mein Kaiser 90 Jahr) und erntete auch ihrerseits reichen, vollaus berechtigten Beifall. Fast noch stürmischer war derselbe am Schluss des Märchenspiels „Heut und vor hundert Jahren“, welches sich vor der Barbarossahöhle am Kyffhäuser abspielte. Noch wiederholte erfreute der Quartettverein die Festteilnehmer mit herrlichen Gesängen, und als die Stadtkapelle den letzten Punkt des Programms (das Eilenberg'sche Gemälde „Kaiser Wilhelm der Große“) erledigt hatte, da hörte sie noch lange nicht auf, den Commers durch ihre Klänge zu beleben. Es durfte sehr spät geworden sein, ehe der letzte Festgenosse die traute Stätte verließ.

Am Montag Abend beging auch der hiesige Turnverein seine Centennarfeier, und zwar im Hotel „zu den drei Mohren“ in Gestalt eines Commerzes. Gemeinschaftliche flotte Gesänge und humoristische Vorträge wechselten mit einander ab. Das dreifache „Gut Heil“ auf Kaiser Wilhelm II. brachte Herr Lehrer Schulz, dasjenige auf das deutsche Vaterland Herr Lehrer Hellwig aus. Beide gedachten in ihren Reden des verstorbenen ersten Kaisers des neu erstandenen Deutschen Reiches und stellten ihn als leuchtendes Vorbild hin. Der zahlreich besuchte Commers nahm den dankbar schönsten Verlaß.

Der gestrige lezte der drei Festtage brachte uns leider ein noch ungünstigeres Wetter als seine beiden Vorgänger. Deshalb wurden auch der Turnverein und das Realgymnasium verhindert, die in Aussicht genommenen turnerischen Spiele zu veranstalten. Die Realgymnasiasten wurden zweimal vergeblich zu dem genannten Zwecke einberufen; jedes Mal machte Jupiter pluvius ein jo grimmiges Gesicht, daß man auf die Aufführung des Vorhabens verzichten mußte. Die Gemeindeschulen beider Confessionen dagegen, welche die meistens dafür geeigneten Vocalitäten mit Beiflag belegt hatten, konnten ihre Programme, soweit sie auf geschlossene Räume berechnet waren, durchführen. Durch das ungünstige Wetter war auch unsere wackere Stadtkapelle, die von 3 bis 6 Uhr auf dem Schützenplatz concertierte, dazu verurtheilt, im Wesentlichen sich nur selbst etwas vorzuspielen; das rauhe Wetter zwang die Zuhörenden bald, im nahen Schützenhause ihre Zuflucht zu suchen.

Unter diesen Nebständen litt auch das Festschießen der Schützengilde ein wenig, ließ sich aber doch programmgemäß abwickeln. Bei demselben waren als Prämiens zwei gleichartige Kaiser Wilhelm-Denkünzen ausgezeigt, deren erste mit goldener Krone versehen ist, während diese bei der zweiten fehlt. Sie zeigen eine sehr schöne Prägung. Auf der Revers-Seite befindet sich ein fühlungsgeschwungener Palmenwedel und die Inschrift „Zum Gedächtnisse des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen, 22. März 1897“, auf der Revers-Seite das Bildnis des Kaisers Wilhelm I. mit der Umschrift „Wilhelm, deutscher Kaiser“. Den ersten Preis errang Herr Klempnermeister Frost, den zweiten Herr Handelsgärtner Stanigel. Nach beendetem Schießen wurde im kleinen Saale des Schützenhauses ein Commers veranstaltet, bei dem die

Stadtkapelle concertierte und verschiedene gemeinschaftliche Lieder gesungen wurden. Die Festrede hielt Herr Stadtrath Hartmann. Er bezeichnete dies Unternehmen selbst als ein Wagnis, da schon so Vieles und Gutes über den Gegenstand geredet worden sei, wußte aber doch die Zuhörer durch seine packende Rede zu fesseln. Er schilderte den Kaiser Wilhelm I., zu dessen Ehren in diesen Tagen Jubelieder extoniert nicht nur in Deutschland, sondern selbst bis über den Ozean, als den edlen Menschen, der sich nicht nur die Liebe und Verehrung seiner Preußen, sondern aller deutschen Stämme errungen, der die Fürsten geeint und das neue Reich aufgerichtet hat. Heil dem Lande, das solchen Fürsten fand! Heil seinen Nachfolgern, wenn sie ihm in Bescheidenheit, Liebe und Milde nacheifern, wenn sie gleich ihm Angesichts des Todes ausrufen können: „Ich habe keine Zeit müde zu sein.“ Dass die gegenwärtige Generation in diesen Tagen der Hundertjahrfeier so lebhaft für den verstorbenen Kaiser empfindet, das sichere das Fortleben seines Gedächtnisses für alle Zeiten. Am Schlusse seiner Rede forderte der Redner auf, die vom Großvater erworbene Hochschätzung auf den Enkel zu übertragen, und ihm gleich jenem stete Treue zu geloben. An das dreifache Hoch auf den gegenwärtigen Kaiser schloß sich der Gesang der Nationalhymne. Im Verlauf des Commerzes wies Herr Kornatzki noch aus eigener Erfahrung auf die Aenderung der Gesinnung gegen Preußen bei den süddeutschen Brüdern hin, welche das Jahr 1870 hervorgebracht hat, und weihte sein Glas denjenigen Schülern, welche in den großen Kriegen mitgefchten und ihr Leben für das einzige deutsche Vaterland eingelegt haben.

Den Schlusse der Centennarfeier bildete die gestrige Festvorstellung im Stadttheater, zu welcher die Direction das historische Lustspiel „Zopf und Schwert“ von Karl Guzikow gewählt hatte. Leider war der Besuch auch bei diesem Anlaß nur schwach; das Interesse am Theater beschränkt sich an den Bocentagen immer mehr auf das Parkett-Publikum. Die gestern zu Tage getretene Indolenz ist um so bedauerlicher, als das Stück sehr hübsch insceniert war und vortrefflich gespielt wurde. Das gilt besonders von den Vertretern der Hauptrollen, als von Herrn Niemeier, welcher uns ein freues Bild des in seiner Häuslichkeit despatischen Königs Friedrich Wilhelm I. gab, von Fr. Gartner (Prinzessin Wilhelmine), Herrn Bauer (Erbprinz von Bayreuth), Herrn Uehr (Ritter Hotham) und Herrn Director Pötter (Eversmann). Aber auch die Vertreter der Nebenrollen verstanden diese gut zur Geltung zu bringen, so daß der reichlich gespendete Beifall nach allen Richtungen hin wohl verdient war.

Aus dem Kreise Grünberg sind uns zahlreiche und sehr ausführliche Berichte über die Festlichkeiten zugangen, für die wir hiermit unsern besten Dank aussprechen. Leider gestattet es der Raum nicht, dieselben aufzunehmen; wir müssen uns vielmehr auf die folgenden kurzen Angaben beschränken:

Lättitz-Gosel. An der kirchlichen Feier beteiligten sich die Kriegervereine und Schulen. Sonntag Nachmittag Festaufführungen, Gesänge und Vorträge. Montag Nachmittag Festmahl der 40 Veteranen von Lättitz, Bucheldorf und Schloß auf der Dober, wobei vier Festreden gehalten wurden; Abends festliche Beleuchtung des Schlosses. Für Dienstag waren Kinderfeste in Aussicht gestellt.

Drentkau-Günthersdorf. Am Montag fand Festmahl der Veteranen im Saale des Herrn Bock statt, wobei Herr Amtsvoirsteher Pierch die Festrede hielt und Erlebnisse aus dem Kriege erzählt wurden. Nachher Tänze.

Polnisch-Nettkow. Sonntag Vormittag Festgottesdienst unter Theilnahme der Kriegervereine von hier, Seedorf und Lässig; Nachmittags Festmahl der 47 Veteranen von Polnisch-Nettkow und Seedorf in der Brauerei. Herr Rentmeister Grüning hielt die Festrede, Herr Gemeinde-Vorsteher Stobernick sprach den Dank der Kameraden aus. Am Montag allgemeine Festfeier mit zwei Festreden und Aufführung mehrerer Theaterstücke. — Bei der Festfeier in Seedorf: Aufführung des Festspiels „Aus großer Zeit“ Declamationen und Gesänge.

Deutsch-Nettkow. Feierliche Enthüllung und Übergabe des durch Herrn Bildhauer Fiedler-Grünberg renovirten, mit einem Adler ausgestatteten Kriegerdenkmals, wobei Herr Pastor Reßlaff die Festrede hielt. Nachher Festfeier in zwei Gasthäusern.

Rothenburg a. D. Sonntag Vormittag Festzug der Kriegervereine von Rothenburg, Plotzow, Scherndorf, Lautitz und Voitsche, der Rothenburger Schützengilde und des Gesangvereins „Concordia“ zum Kriegerdenkmal (Ansprache der Herrn Pastor Schmidt und Niederlegung eines Lorbeerkranses) und dann zum Festgottesdienst nach der Kirche. Nachmittags Festmahl der 20 Veteranen. Montag Vormittag öffentliche Schulfeier im Rathaussaal (Ansprachen, Gesänge und Declamationen, Vertheilung von Kaiserbüchlein); Abends feierliche Illumination und Kriegervereins-Commers. Dienstag patriotische Festfeier von ca. 30 Damen im „Reichsadler“; Abends Commers der Schützengilde.

Nittritz. Montag Nachmittag Festessen der Veteranen mit Toasten des Herrn Gem.-Vorst. Decker auf den Kaiser und den Herrn Landrath v. Lampecht.

Deutsch-Wartenberg. Sonntag Vormittag gemeinschaftlicher Kirchgang der Behörden und des Kriegervereins; Predigt des Herrn Pfarrer Hille in der katholischen, des Herrn P. Dettinger in der evangelischen Kirche. Danach Festzug zum Rathause; Ansprache des Herrn Bürgermeister Bade. Nachmittags Commers der Schützen, Abends allgemeine Illumination, Zapfenstreich und Fackelzug des Kriegervereins. Montag Vormittag Schützen mit Ansprachen, Declamationen, Gesängen und Vertheilung von Lebensbildern des Kaisers Wilhelm I.; Nachmittags 2 Uhr Festmahl der 60 Veteranen aus dem

ganzen Amtsbezirk (mit Ausnahme von Bobernig) im Schützenhause (Festrede des Herrn Forstmeister Nerrlich); um 4 Uhr Bürger-Commers; Abends theatricalische Aufführung. Der katholische Gesellen-Verein und der Evangelische Männer- und Junglings-Verein hielten besondere Festlichkeiten ab.

Saabor. Am Sonntag gemeinschaftlicher Kirchgang der Kriegervereine Saabor, Voos und Droschkau sowie des Evangelischen Männer- und Junglings-Vereins; Festrede des Herrn Pastor Schwenker. Sodann Parade vor dem Protector, Prinzen Georg von Schönau.

Carolath. Abends Feier des Männer- und Junglings-Vereins sowie Commers der Kriegervereine (Festrede des Herrn Dr. Dermizel). Montag Nachmittag 5 Uhr Festmahl der Veteranen mit Festrede des Prinzen Georg. Abends Illumination.

Raumburg a. B. Montag Vorm. Schulfeier; Nachmittags 3 Uhr Festmahl bei Gähler; Abends prächtige Illumination; Festfeier auf dem Schützenhause mit Prolog, Festrede, Gesängen und theatricalischen Aufführungen, zuletzt Tanz.

Verkauf von Eichenstamm- u. Nutzholz.

Mittwoch, den 31. März d. J., werden von früh 9 Uhr ab im hiesigen Rämmereifort auf Krämper Revier, District Schwarzegehege, und auf Sawader Revier, District Grann:

320 Stück eichene Ausschnitte mit 250 Fstmr. Inhalt,
2 tieferne Ausschnitte mit 2,88 Fstmr. Inhalt,
62 Rmtr. eichenes Böttcherholz,
60 eichenes Speichenholz und
290 eichene Zaunäulen
öffentliche meistbietend verkauft.
Anfang im Schwarzegehege.

Grünberg i. Schl., den 23. März 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grünstraße wird am Freitag, den 26. d. Mts., wegen Legung von Wasserleitungsröhren für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Grünberg, den 24. März 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Rothe.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthause zum Grünen Baum hier selbst bestimmt

1 Fahrrad

öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Das Königliche Ansiedlungsgut Tarnowo, unweit von Pojen, ergiebt 65 Ackerparzellen, Boden drainirt und fertig bauerlich mit Früchten bestellt, per Morgen Land etwa 230 Mark zur Übernahme am 1. Juli und fernerhin. Die Kaufgelegenheit ist außerordentlich günstig und jedem zu empfehlen.

Offerten und Anfragen sind an die Gutsverwaltung zu Tarnowo, Kreis Pojen West, zu richten.

Das Land

von der Frau Decker'schen Wirthschaft in Nittritz, sowie das neu erbaute Restgut soll Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags dafelbst verkauft werden, und werden hiermit Besitzer eingeladen.

Der Besitzer.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein massives Wohnhaus in ganz gutem Bauzustande, auf einer frequenten Straße gelegen, soll baldigst unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei

Robert Kühn, Zöllnerhauerstr. 34.

Meinen in gut. Bauzustande befindl.

Weingarten mit Häuschen hinter dem Augustberge will ich verkaufen.

C. Rosbund, Maulbeerstr.

1 Weingarten im rothen Wasserrevier ist preiswert zu verkaufen. Näheres Schützenplatzweg 2.

Eine Wiese hinter Krampen, genannt die Lücken, hat zu verkaufen oder zu verpachten Schuhmacher Herrmann, Alt. Gebirge 5.

Acker vor dem Augustberg zu verpachten Holzmarktstr. 17.

Eine Kirchstelle, part. zu vermieten, eine " zu verkaufen Holzmarktstraße 17.

Meine mechan. Webstühle steht noch im Gange $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, System Schönher, 1 sechstheiligen Scheerrahmen, 1 Scheerstander und 1 starke Luchtpackpresse will ich verkaufen.

H. G. Koch.

Ein wenig gebrauchter Block nebst vier-schneidigem Wiegemesser, 34 Zoll Durchmesser, sind sofort zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen Berlinerstraße 80.

Dünger zu verkaufen Bathwiese 23.

Danksagung.

Es sind unserm theuren Entschlafenen, dem Stadtrath a. D.

Samuel Kleint,

in seiner langen, schweren Trübsalszeit, sowie bei seinem Heimgang so viele Beweise anerkannten Wohlwollens als auch herzlicher Liebe in Wort und That zu Theil geworden, dass wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege Allen, Allen dafür unsren herzlichsten Dank auszusprechen.

Grünberg, den 24. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gartenbau-Actien-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl.

Debet.	Bilanz per 31. December 1896.	Credit.
An Grundstück-Conto	25852 75	Per Actien-Capital-Conto 15000 —
Utenfiliën-Conto M. 231,80		- Hypotheken-Conto 10500 —
Abschreibung 51,80	180 —	- Reservefond 3000 —
Cassa-Conto	747 58	- Special-Reservefond 1600 —
Inventur-Conto		- Conto-Corrent-Conto 4870 45
Baumschule M. 8018,58		- Gewinn- u. Verlust-Conto 1352 52
Gemüse und Pflanzen 100,—	8118 58	
Conto-Corrent-Conto	1424 06	
	M. 36322 97	M. 36322 97

Debet.	Gewinn- u. Verlust-Conto pro 31. December 1896.	Credit.
An Utenfiliën-Conto	51 80	Per Saldo 40 23
Zinsen-Conto	645 83	- Gemüse- u. Pflanz.-Conto 1997 67
Ölänger-Conto	597 85	- Früchte-Conto 1230 07
Lohn-Conto	3919 65	- Baumschul-Conto 6044 09
Unkosten-Conto	2944 45	- Weingarten-Conto 200 04
Reingewinn	1352 52	
	M. 9512 10	M. 9512 10

Grünberg i. Schl., den 20. März 1897.

Der Aufsichtsrath.

S. Abraham.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1896 kann vom 1. April er. ab bei dem Bankhause Pineus S. Abraham, hier, erhoben werden.

Nutzholz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. März, Vorm. 10 Uhr, sollen aus dem Schutzbezirk Voos (District An der Storchläster) gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden:

15 Stück = 10,77 sm.	Eichen,
45 = 15,13 =	Nüster,
3 = 3,61 =	Eichen,
4 = 1,01 =	Erlen,
6 = 1,45 =	Birken
und 50 = eschene, sowie	
150 = rüsterne Stangen I—III.	

Saabor, den 19. März 1897.

Der Prinzliche Oberförster.

Holzverkauf.

Freitag, den 26. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, kommen im Gasthause des Herrn Heine zu Jonasberg zum Ausgebot:

I. Schutzbezirk Plothow:

Distr. XVII Hegewald: 3 rm Erl.-Klob., 69 Haufen Erl.-Rsg. II.

II. Schutzbezirk Seiffersholtz:

a. Totalität: 64 rm Kief.-Klob., 145 rm Knipp. I, 87 rm Knipp. II, 19 Haufen Kief.-Stang.-Rsg., 180 rm Rsg. III.

b. Distr. Va b, Fuchswinkel und Plothower Feld: 86 Haufen Kief.-Durchf.-Rsg.

Neu-Nettkau, den 19. März 1897.

Der Oberförster.

Paul.

Gold. Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße 9.

1 Pelz ist auf der Straße von Poln.-Kessel nach Grünberg gefunden worden. Abzuholen Deutch-Kessel Nr. 45. G. S.

1 Stock gefunden. Abzuh. Breitestr. 42.

1 Hahn entlaufen. Abzug. Berlinerstr. 65.

Zwei angefütterte Schweine sind zu verkaufen Kließweg 13.

Große Räume als Fabrikalage, Werkstatt od. Lager zu verm. Peltner, Achmeister.

1 freundl. Wohnung, 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten Maulbeerstr. 3.

Ein kräftiges Schulmädchen wird in Pflege gegeben Holzmarktstraße 9.

Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Webers

Franz Matuscheck, ein Gott vergelts. Die trauernden Hinterbliebenen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Anfang 30er, mit flott. Geschäft u. prächt. ländl. Besitzthum, sucht, des Allelnseins müde, auf diesem nicht mehr ungewöhnlich. Begegne eine Lebensgefährtin. Junge, achtbare Mädchen, womögl. vom Lande, mit etw. Vermögen, od. deren Eltern ob. Vermünder, die gesonnen sind auf diese reelle Gesuch zu reflextieren, werden freundl. gebeten, ihre wertl. Adresse mit Angabe näj. Verhältnisse bis 1. April unt. W. W. postlag. Christianstadt a. B. einzuf. Strengere Verhiegenheit wird zugesichert u. erbeten.

Schreibhülfe (am liebsten penj. Beamter) p. sofort gesucht. Meldungen unter R. T. 214 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämierte neuartige Solzroul. u. Salousten gesucht. Offert. mit Referenzen an C. Klemt, Sal.-Fabrik, Bünschelburg i. Schl. (Etabliert 1878.)

1 Webmeister, der mit Schönher. Egenter und Kurbelstühlen gut vertraut ist, sucht anderweitig Stellung. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Anschiäger

sucht per sofort Schlesische Tuchfabrik R. Wolff.

Ein zuverlässiger Müller geselle kann sofort antreten.

Carl Maenel.

Einen Tischlergesellen nimmt an R. Habermann.

Einen Schuhmachergesellen nimmt an Otto Schulz, Niederthorstr. 15.

Kistenmacher sucht A. Kubis.

Ein Kellerarbeiter kann sofort eintreten.

Max Heinrich.

Kräft. Arbeiter werden bei hoh. Stundenlohn angenommen.

Dampfschneidemühle Grünberg.

Stahn.

Arbeiter werden angenommen im Vereinsgarten.

Einen ordentlichen Arbeiter sucht A. Klopsch.

Arbeitsburschen sucht Otto Frost, Klempnerstr.

1 jungen ordentl. Kutscher zu einem Pferde sucht sofort G. Streicher, Zimmermeister.

Ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau vom Wirthshafterin August Schöpe, Stellmacherstr., in Saabor.

Wirthshafterin sucht Stellung zum 2. April durch Frau Pohl, Berlinerstraße 76.

Eine saubere, ordentliche Bedienungsfrau wird zum 1. April er. gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein kräftiges Schulmädchen wird per 1. April er. zu einem Kinde gesucht Bismarckstr. 43, 1 Tr.